



MAX BRANTL zugeeignet.

# Aria zu einer Nachtmusik vor der Brautkammer.

(Christian Günther 1695 - 1723.)

Anmutig bewegt.

Armin Knab.

GESANG.

GUITARRE.

1. Brecht die schwangern anmuts - nel - ken, weil sie noch im Glanze  
2. Stil - le Näch - te, mehrden Schat - ten, der zwei See - len un - ter -

stehn. Denn wenn Stock und Blät - ter wel - ken, muss die Lust in Lei - de  
hält sich in keu - scher Lust zu gat - ten, die dem Him - mel wohl - ge -

gehn fällt. Ros und Nel - ken müs - sen blei - chen, wenn sie ih - re  
rit. Stil - le, Mor - pheus, mein Be - geh - ren, dass die Stun - den

Zeit er - rei - chen. Ros und Nel - ken müs - sen blei - chen  
län - ger wäh - ren. rit. Stil - le, Mor - pheus, mein Be - geh - ren,

wenn sie ih - re Zeit er - rei - chen Ros und Nel - ken müs - sen  
dass die Stun - den län - ger wäh - ren. pp Stil - le Mor - pheus mein Be -

blei - chen, wenn sie ih - re Zeit er - rei - chen  
geh - ren, p poco marcato dass die Stun - den län - ger wäh - ren. ppp

*immer langsamer werden*

1924  
1307

# So ich traurig bin.

(Stefan George.)

Armin Knab.

## Vor sich hin.

1. So ich trau-rig bin dann weiss ich nur ein ding: ich den-ke mich bei  
 2. Fast ver-nehm ich dann dei-ner stim-me klang, fer- ne singt sie

dir und sin-ge dir ein lied.  
 nach und min-der wird mein gram.

*p rit.* *pp*

## Abschiedszeichen.

aus dem „Wunderhorn.“

Armin Knab.

## Sehr flüssig.

1. Wie schön blüht uns der May - en, der Sommer fährt da - hin, mir ist ein schön Jung-  
 fräu-e-lein ge-fallen in meinen Sinn. — Bei ihr ja wär' mir wohl, — wenn ich an-  
 sie nur den - ke, mein Herz wird freu-den - voll, — mein Herz wird freu-den - voll.

*p* *drängend* *mf* *mit Steigerung* *ruhig werden*

2. Wenn ich des Nachts Heg schlafen  
 Mein Feinslieb kommt mir für,  
 Wenn ich alsdann erwache,  
 Bei mir ich niemand spür  
 Bringt meinem Herzen Pein,  
 Wollt Gott, ich sollt ihr dienen  
 Wie möcht ich dass zu sein.

3. Bei ihr da wär ich gerne  
 Bei ihr da wär mirs wohl;  
 Sie ist mein Morgensterne  
 Strahlt mir ins Herz so voll  
 Sie hat ein roten Mund,  
 Sollt ich sie darauf küssen,  
 Mein Herz würd mir gesund.

4. Ich werf mit Rosenblättern  
 In Liebchens Fenster ein:  
 Sie schlafe oder wache,  
 Ich möchte bei dir sein!  
 Das Fensterlein steht auf  
 Wie bei dem Vogelsteller,  
 Ich wag mich nicht hinauf.

5. Wollt Gott ich fänd im Garten  
 Drei Rosen auf einem Zweig,  
 Ich wollte auf sie warten,  
 Die Zeichen wärs mir gleich;  
 Das Mörgerroth ist weit,  
 Es streut schon seine Rosen,  
 Adie, mein schöne Maid.

## Im Atelier.

(Charles Provent.)

Armin Knab.

Sehr lebhaft und keck.

1. Klingt hell, ihr lock-ren Sai - ten, klingt in dem A - bend-wind! in  
 2. Kling hell, mein Lied, froh-lok - ke und führ mich an sein Haus! da

Traum-land zu ge lei - ten ein blon-des Ma - ler-kind. Mit Pin - sel und Pa -  
 schaut im vier-ten Stok - ke ein Lok-kenkopf her - aus. Und sei - ne Blik - ke

let - te ziehts keck in's Land hi - nein und zwit - schern um die  
 schwei - fen nach mir den Weg ent - lang und sei - ne Lip - pen

Wet - te mit al - len Vö - ge - lein: *ff* 1-2. Jung muss des Künstlers Her-ze  
 pfei - fen das Lied, das ich ihm sang: *ff* \* *abdämpfen*

e - wig sein, die Welt, ja die schö-ne Welt, die Welt ist mein.

*ten.*  
*ten.*  
*ten.*  
*f etwas gehalten*  
*ff*  
*ff*

# Ave Maria.

Sehr getragen.

*pp*

1. A - ve Ma - ri - a, Ros ohn Dorn, von E - wig - keit er - ko -  
2. A - ve Ma - ri - a, rei - ne Magd, Dir sei mein Leid ge - kla -

ren, deins Kinds ge - denk, das du ge - born lass mich nicht sein ver - lorn.  
get, Bitt hilf und rett mich aus der Nacht, mein ar - me Seel ver - zagt.

*pp*

# Altes Minnelied.

Ziemlich langsam.

1. Mein Herz-lein tut mir gar zu weh. Das macht, dass ich in Trauren steh.  
2. Mein Herz-lein tut mir gar zu weh. Das macht, weil ich in Sor-gen geh.

Mein Herzlein tut mir weh, gleich wenn ich dich an seh. Ach  
Wenn ich im Gar-ten steh, mein Lieb-ste Blum nit seh. Um



soll ich dich ver - las - sen, das tu ich nim - mer - meh.  
ei - ne wei - sse Li - li - e tut mir das Her - ze weh.

## Wo i geh, wo i steh.

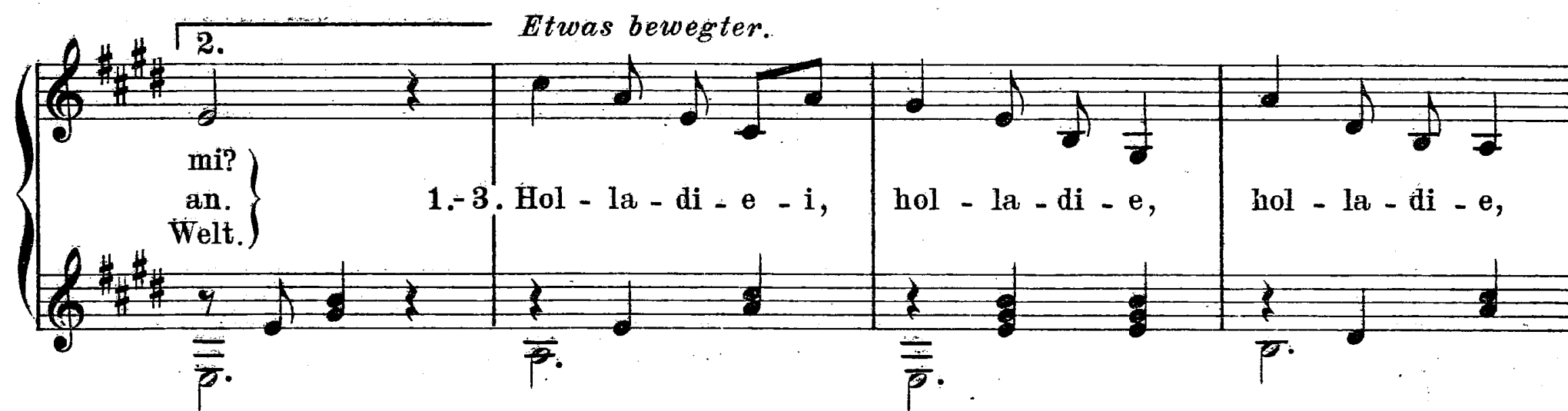
**Langsam.**



1. Wo i geh, wo i steh, denk i all - weil an di; wirst wohl  
2. Hast gsagt, wirst mi lieb, hast a - ber nit ge - tan, pfui  
3. Hast gsagt, wirst mi lieb, wie di Blüm - la auf dem Feld, bist a



1. du wenn i furt geh a - no den - ken an mi? Wirst wohl  
scham di, so zlia - ga steht dir gar nit gut an. Pfui scham  
Lug - ner - le bli - abn wi - a keins auf der Welt. Bist a



2. mi? an. Welt.) 1.-3. Hol - la - di - e - i, hol - la - di - e, hol - la - di - e,



hol - la - di - e, hol - la - di - e - i, hol - la - di - e, hol - la hol - la - di - e.

# Begegnet mir mei Dirndl.

Lebhaft.

1. Be - gegnt ma mei Dirn - dl von Wei - tem da - her, so wird ma ums  
 2. Gieb du nur, mei Bü - berl, gieb du nur fein acht, es ist ja da  
 3. Itzt hab i's erst jüngst mei - ner Muat - ta amalklagt, dass mi halt die

Her - zl, ums Her - zl so schwer, wanns mit dem Fin - ger winkt und mit dem  
 drun - tenstock - fin - ste - re Nacht, steig durch das Fen - sterl fein zu mir ins  
 Liab zu di plagt so arg plagt, da fangt die glei zreden an: hei - rats nur

Äu - gerln zwinkt, wenns a so re - dentuat, ui das is guat.  
 Kam - merl ein, wenns a so re - dentuat, ui das is guat. } 1.-3. Dui - e, dui -  
 gschwin - di zamm, wenns a so re - dentuat, ui das is guat.

e, dui - e hol - la di - e, dui - e dui - e, dui - e, ui das is guat.